

Plattformarbeit – Was bedeutet die künftige EU-Richtlinie für Unternehmen und Beschäftigte in Friedrichshain-Kreuzberg?

17.05.2023, Grußwort Oliver Nöll

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich freue mich, dass Sie heute Abend den Weg zu unserer Veranstaltung gefunden haben und freue mich, viele bekannte Gesichter wieder zu sehen. Ich möchte Sie ganz herzlich im Namen des Bezirksamts Friedrichshain-Kreuzberg zu dieser Informations- und Diskussionsveranstaltung begrüßen, die sich mit dem Thema beschäftigt: **Plattformarbeit – Was bedeutet die künftige EU-Richtlinie für Unternehmen und Beschäftigte in Friedrichshain-Kreuzberg?**

Diese Veranstaltung findet in Kooperation des Bezirksamts Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin, des Friedrichshain-Kreuzberger Unternehmervereins FKU sowie der Staatskanzlei Berlin statt. Vielen Dank an alle Partnerinnen und Partner für die gemeinsame Organisation.

Warum interessiert uns, als Bezirksamt, als Kommune vor Ort, eine künftige europäische Richtlinie? Berlin ist ein beliebtes Test-Gebiet für Start-Ups der Plattform-Ökonomie. Und Friedrichshain-Kreuzberg ist der Hot-Spot der plattformvermittelten Dienstleistungen. Lieferando und Hello Fresh haben ihren Unternehmenssitz im Bezirk, Getir ist erst kürzlich vom Ostbahnhof in den Prenzlauer Berg gezogen, die Kämpfe der Gorillas-Beschäftigten fanden maßgeblich in Kreuzberg statt. Überall sind die Rider von UberEats, Flink oder Wolt zu sehen – auf all diese Unternehmen und die Arbeitsbedingungen der für sie Tätigen hätte die geplante EU-Richtlinie Auswirkungen. Deswegen danke ich sowohl als für Arbeit zuständiger Stadtrat, aber auch als stellvertretender Bürgermeister dieses schönen Bezirks bereits jetzt allen Referenten*innen für ihre Beteiligung und ihre Statements.

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin

Abteilung Arbeit, Bürgerdienste und Soziales
stellvertretender Bezirksbürgermeister

Wir knüpfen mit der heutigen Veranstaltung an ein breites **Engagement der Berliner Verwaltung für Gute Arbeit in der Plattform-Ökonomie** und die Diskussion zur EU-Richtlinie Plattform-Ökonomie an. Katja Kipping, bis April Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales, hat die Fairwork-Studie Deutschland unterstützt, bei der die Arbeitsbedingungen plattformbasierter Unternehmen anhand transparenter Kriterien analysiert und verglichen wurden. Ich schließe mich an, wenn sie im Vorwort zur Fairwork-Studie Deutschland schreibt: die Arbeitsbedingungen sind unterschiedlich, aber Geschäftsmodelle, die auf unfairen und unsicheren Arbeitsbedingungen basieren, sind out und sollten der Vergangenheit angehören.

Das ist meine Leitlinie für den heutigen Abend: **Gute Arbeit in der Plattform-Ökonomie. Ich freue mich auf die interessanten Inputs und die spannende Diskussion, was die künftige EU-Richtlinie für Unternehmen und Beschäftigte in Friedrichshain-Kreuzberg bereit hält.**